



Die Teilnehmer an der NPD-Demonstration durch Pöbneck – hier in der Straße des Friedens – wurden von einem massiven Polizeiaufgebot begleitet. Von den im Vorfeld befürchteten Zerstörungen blieb die Stadt verschont (Foto: [4]: OTZ/Koity)

Pöbnecker zeigen Aufmarsch der NPD die kalte Schulter

Massives Polizeiaufgebot hält die etwa 170 Demonstranten im Zaum

Von OTZ-Redakteur Marius Koity

Pöbneck. Die Pöbnecker haben dem Aufmarsch des Landesverbandes Thüringen der NPD am Sonnabend die kalte Schulter gezeigt. Kein normaler Mensch hat sich der Demonstration angeschlossen und die Kundgebung am Markt wurde von kopfschüttelnden Passanten u. a. als „Spuk“ missbilligt. Die Veranstaltung lief ohne die befürchteten schweren Zwischenfälle ab. Materieller Schaden ist – abgesehen von den Umsatzeinbußen der innerstädtischen Kaufleute – nicht bekannt geworden. Zu verdanken ist dies dem massiven Polizeiaufgebot. Die Truppenstärke wollte die Polizeidirektion Saalfeld nicht nennen. Schätzungen zufolge waren in Pöbneck etwa 500 Beamte uniformiert und in Zivil im Einsatz.

Die rechte Demonstration richtete sich gegen den Thüringer Innenminister Christian Köckert (CDU), der den politischen Extremismus in Thüringen schärfer bekämpfen will, einen lokalen Bezug gab es nicht. Am Aufmarsch, der um 13 Uhr am Markt begann, über

den Steinweg, den Oberen Graben, Turmstraße, Tuchmacherstraße, Bodelwitzer Weg und Neustädter Straße führte und gegen 14.10 Uhr nach einer Kundgebung am Markt wieder endete, nahmen, so die Polizeidirektion Saalfeld, etwa 170 Personen teil. Diese stammten vor allem aus den NPD-Organisationen Jena, Gera und Pöbneck. Im Zug konnten vor allem junge Männer im typischen rechtsextremistischen Outfit beobachtet werden, ferner mehrere junge Frauen, mehrere Kinder, ein paar Erwachsene. Einige Demonstranten hatten sich vor dem Marsch den Mut angetrunken. Sie marschierten mit einem Transparent, zwei Trommeln und mehreren Fahnen und riefen diverse Parolen aus, die ein Wortführer per Megaphon vorgab.

Durch konsequentes Einschreiten der polizeilichen Kräfte wurden im Vorfeld und während der Demonstration bzw. der Kundgebung am Markt Verstöße gegen geltende Gesetze verhindert bzw. unterbunden. Vorläufig festgenommen wurden vor der Demo ein 19-Jähriger, während der Veranstaltung ein 25-Jähriger und

ein 31-Jähriger, weil sie in der Öffentlichkeit Kennzeichen verfassungswidriger Art trugen. Zwei Personen aus dem rechten Spektrum erhielten einen Platzverweis. Bei Kontrollen der Demo-Teilnehmer wurden zwei Eisenstangen und ein Stachelhalsband sichergestellt.

Das linke Spektrum verhielt sich zurückhaltend. Am Rande des Marktes konnten etwa 25 „bunte Köpfe“ (Polizeijargon) und andere linksorientierte Personen beobachtet werden. Drei Personen aus dem linken Spektrum erhielten Platzverweise. Spektakulär war eine Aktion der jungen Pöbnecker PDS-Stadträtin Constanze Truschzinski. Kurz bevor der NPD-Zug wieder auf dem Markt eintraf, stellte sie sich, unterstützt von drei älteren Frauen, mit einem Plakat auf den Markt. Sie brach ihre Aktion nach einem kurzen und eindeutigen Gespräch mit einem freundlichen Beamten ab. Im Zusammenhang mit der rechten Demo stehen schließlich Schmierereien, die in der Nacht zum Sonnabend an zehn Häuser und Garagen in Pöbneck vermutlich von Linken gesprüht wurden.



„Ihr seid doch alle Menschen“, mahnte zur Demo die Kirche.

Kirche: Toleranz und Menschlichkeit

Pöbneck (OTZ/mko). Die evangelische Kirche in Pöbneck rief am Sonnabend zur NPD-Demo auf zwei Transparenten zur Vernunft und Menschlichkeit auf. Die Leinwände waren am Baugerüst über dem Eingang angebracht.

PDS: Protest vom Bundesparteitag

Pöbneck (OTZ/mko). Die NPD-Demo in Pöbneck war offenbar ein Thema auf dem PDS-Bundesparteitag in Münster. Delegierte riefen aus Münster in der Redaktion an und äußerten u. a. ihren Unmut über die Zulassung der Demonstration.



PDS-Stadträtin Constanze Truschzinski brach ihre Plakat-Aktion auf dem Markt nach einem Gespräch mit dem Beamten ab.



Nicht enden wollte die Kolonne der polizeilichen Fahrzeuge, die der NPD-Demonstration sicherheitshalber hinterher fuhren.